

tragen. Der Papst ging wirklich darauf ein; er übermachte dem Erzbischof¹ im Jahre 844² die Vertretung des apostolischen Stuhles in allen Ländern jenseits der Alpen mit der Befugnis, die Beschlüsse der Provinzialsynoden zu bestätigen, bei Streitigkeiten die Berufung nach dem Gericht des Metropolitens anzunehmen und entweder, wenn die Entscheidung der ihn beratenden Bischöfe einhellig sei, zu erledigen oder nach Rom zu verweisen, allgemeine Synoden anzusagen und abzuhalten, kurz über die ganze Kirche eine Oberaufsicht zu führen und ihren Frieden im Innern wie gegen Eingriffe der Herrscher zu schirmen³. Aber noch in demselben Jahre lehnten die nach Verneuil berufenen Bischöfe des Reiches Karls des Kahlen die Oberherrschaft Drogos ab, indem sie zwar so höflich waren, ihn als den bedingungsweise geeignetsten für die Würde zu bezeichnen, seine Anerkennung aber von der Zustimmung möglichst aller Bischöfe in Gallien und Germanien abhängig machten⁴; und Drogo war verständig genug, auf

des Jahres 794: Boretius, Capitul. I, 78) den erzbischöflichen Titel, ohne Metropolitens zu sein.

1) 'quia serenissimi atque piissimi filii nostri, magni imperatoris Hlotharii, eiusque fratrum, dilectissimorum filiorum nostrorum, Hludovici et Caroli regum, avunculus est', sagt der Papst J.-E. 2586: 844 Juni.

2) Dass Drogo schon vor diesem Jahre wiederholt den Vorsitz auf Synoden führt: in Diedenhofen 835 (Hincmari de praedestinatione dissertatio posterior: Migne, Patol. lat. CXXV, 390) und in Ingelheim 840 (MG. SS. XIII, 474) ist jedenfalls im Grunde auf die kaiserliche Befugnis, Synoden zu leiten, zurückzuführen, eine Befugnis, die Karl der Grosse schon als König ausübte (vgl. oben S. 251 Anm. 1), welche der Kaiser demgemäss auch Bischöfen übertragen konnte; so werden die Leiter der auf Karls Geheiss im Jahre 813 in Arles abgehaltenen Reformsynode, Johann von Arles und Nibridius von Narbonne, genannt 'venerabiles missi gloriosissimi ac piissimi domini nostri' (Mansi XIV, 57; vgl. Waitz, Verfassungsgesch. III², 570). Es ist für den Vicariat Drogos bezeichnend, dass noch in dem Jahre der Verleihung im October Drogo den Vorsitz auf der Synode zu Yutz nicht auf Grund seines Rechtes als Vicar, sondern nach dem eben berührten Herkommen führt, wofern man der Ueberschrift der Acten trauen darf: 'Secuntur capitula, quae acta sunt in synodo secus Teudonis villam habita in loco, qui dicitur Iudicium, quando tres fratres, gloriosi principes, Hlotharius videlicet, Hludovicus et Karolus, simul convenerunt . . ., cui synodo Drogo Metensis episcopus praesedit consensu eorundem regum' (MG. LL. I, 380).

3) Ueber den Primat Drogos handeln Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reiches I², 252. 253, Schrörs, Hinkmar S. 50. 51 und v. Hefele, Conciliengesch. IV², 85 Anm. 2. 4) 'De praelatione reverendissimi Drogonis definire aliquid non audemus, nisi expectandum, quam maximus cogi potest Galliae Germaniaeque conventus et in eo metropolitanorum reliquorumque antistitum inquirendum esse consensum, cui resistere nec volumus nec valemus. Nobis tamen, si quid tale alicui comitti potest ('wenn überhaupt etwas Derartiges jemand übertragen werden könne', übersetzt Schrörs S. 51 richtig), et non alia quam quae praetenditur latet causa, illi potissimum convenire videtur, qui et com-